

NACHRICHTEN

JUGENDBÜRO

Ferienspiele fallen aus

Markdorf – Weil der städtische Jugendbeauftragte Wolfgang Butschan erkrankt ist, werden die Ferienspiele in diesem Jahr ausfallen. Das Jugendbüro hat den betroffenen Eltern bereits schriftlich den Ausfall mitgeteilt. Wie in den Vorjahren hätten die Ferienspiele in den Sommerferien wieder auf der Weiherwiese stattfinden sollen, vom 1. August bis 9. August, rund 180 Kinder sollten in diesem Jahr mit dabei sein. Angesichts des plötzlichen Ausfalls von Butschan und den umfangreichen Vorarbeiten sei es nicht mehr möglich gewesen, für die Organisation der Ferienspiele einen adäquaten Ersatz zu finden, wurde den Eltern mitgeteilt. Die Eltern, die die Anmeldegebühr bereits bezahlt haben, bekommen sie zurückerstattet. Der Markdorfer Ferienkalender (unter www.sommer-markdorf.de) ist davon nicht betroffen, seine Angebote werden stattfinden.

TENNISCLUB

Wieder Heimspiele mit Bewirtung

Markdorf – Am morgigen Sonntag, 12. Juli, ist der TC BW Oberweiler zu Gast auf der Tennisanlage. Das letzte Oberliga-Heimspiel des TC Markdorf beginnt um 11 Uhr. Wie bei den jüngsten Heimspielen werden die Zuschauer vom Förderverein des TCM mit allerlei Leckerem bewirtet, heißt es in einer Mitteilung. Nach den tollen Leistungen der vergangenen Wochen hofft Öffentlichkeitswart Stefan Schulz auf viele Zuschauer. Vor den Herren 1 beginnen bereits um 9 Uhr die Herren 3 und danach die Damen 1 um 13 Uhr ihre Heimspiele. Der Verein bittet um Verständnis für eventuelle Probleme bei der Platzbelegung.

STADTHALLE

Großes Schülerkonzert der Musikschule

Markdorf – Zu einem großen Schülerkonzert, dessen Repertoire vom Solo über Kammermusik bis zur sinfonischen Besetzung und mit Werken vom Barock bis zur Moderne reicht, lädt die Musikschule ein. Das Konzert findet am Sonntag, 19. Juli, um 11 Uhr in der Stadthalle statt. Die Schülerinnen und Schüler werden solistisch am Klavier und Marimbaphon, als Klaviertrio, Streichquartett, Chor, Streichorchester und als großes Sinfonieorchester auftreten. Infos gibt es bei der Musikschule unter Tel. 0 75 44/7 21 11.

TOURIST-INFORMATION

Halbtageswanderung ins Deggenhausertal

Markdorf – Die Tourismusgemeinschaft Gehrenberg-Bodensee bietet am Dienstag, 14. Juli, wieder eine geführte Halbtageswanderung an, diesmal ins Deggenhausertal. Die Gäste werden um 9.15 Uhr an der Tourist-Information in der Marktstraße 1 in Markdorf abgeholt. Die zweistündige Wanderung endet beim Gasthof „Sternen“ in Obersiggingen, wo die Möglichkeit zur gemeinsamen Einkehr besteht. Die Teilnahme ist kostenlos, „Gehrenberg Exklusiv-Card“ willkommen. Infos bei Wanderführer Siegfried Maier unter Tel. 0 75 44/85 75.

Anwohner diskutieren mit Jugendlichen

- Vorstandssitzung der Markdorfer SPD am Proma
- Thema Aufenthaltsverbot für Jugendliche am Spielplatz

- Nachbarn kritisieren nächtliche Ruhestörungen
- SPD schlägt Streetworker und Jugend-Räume vor

VON WOLF-DIETER GUIP

Markdorf – Der Wunsch nach der Einstellung eines Streetworkers, der nah an den Jugendlichen dran ist und die Suche nach einer Örtlichkeit, gemeinsam mit den Jugendlichen, wo sie sich aufhalten können, sind das Ergebnis einer Freiluft-Vorstandssitzung des Markdorfer SPD-Ortsvereins auf dem Spielplatz am Proma.

Unter dem Thema „Die Jugendlichen und die Anwohner“ hatte die Partei sowohl die betroffenen Jugendlichen, die „überall vertrieben werden“, als auch die vom Lärm der Jugendlichen betroffenen Anwohner zu einer Diskussion eingeladen. Unter den 17 Teilnehmern waren vier Anwohner und zwei Jugendliche, letztere die Juso-Kreisvorsitzende Beyza Türkmen und ihr Stellvertreter Moritz Vorast. „Wir haben nichts gegen Jugendliche, aber wenn nachts, manchmal bis zwei oder drei Uhr noch keine Ruhe einkehrt, dann ist das nicht in Ordnung und deswegen bin ich hier“, beschwerte sich Karl Glönkler, der in der Nachbarschaft wohnt. Und eine andere Nachbarin erklärt, dass an den Autos der Jugendlichen die Türen offen stünden und laute Musik herausdröhne. Es sei nur dann erträglicher, wenn gelegentlich die Polizei durchfähre. Eine andere Anwohnerin, die morgens um halb sechs Uhr zur Arbeit muss: „Es werden auch unsere Garagen zugesperrt und die Jugendlichen urinieren in unseren Garten. Erst gestern habe ich drei Jugendliche aus unserem Garten vertrieben.“ Ein weiterer Anwohner sagte, er höre den Lärm nicht – „vielleicht weil ich ihn nicht hören will“. Und er unterstrich, dass man das viele Geld, das in die Gestaltung des Platzes investiert worden sei, besser in Räumlichkeiten angelegt hätte, die den Wünschen der jungen Leute entsprechen, da es eine entsprechende Örtlichkeit in Markdorf nicht gebe. „Jede Stadt muss für die Jugendlichen etwas bieten, was ihren Ansprüchen gerecht wird“, meinte er.

„Ich war auch schon mit Freunden hier, aber zu späterer Stunde haben wir uns dann mit gedämpfter Stimmung aufgehalten. Außerdem, wenn die Anwohner auf dem Balkon oder im Garten grillen, ist das ja auch nicht gerade leise“, gab aus Sicht der Jugendlichen Moritz Vorast zu bedenken. Und Beyza Türkmen fragte nach: „Wo sollen sich die Jugendlichen denn Ihrer Meinung nach aufhalten?“ Während ein Teilnehmer lapidar feststellte, dies sei „nicht unser Problem“, schlug ein anderer vor: „Der Markdorfer Bahnhof steht leer. Hier sollte überlegt werden, ob man da nicht Räumlichkeiten für die Jugendlichen schaffen könnte – wenn sie diesen denn annehmen würden. Zumal es dort weniger Nachbarschaft gibt.“ Allerdings kam unter anderen von Beyza Türkmen der Einwand, dass die Gleisanlagen in unmittelbarer Nähe seien und wenn Jugendliche einmal etwas zu viel getrunken hätten, bestünde eine erhöhte Unfallgefahr.



Wie kann es für Jugendliche und Anwohner eine Lösung geben, die beide Seiten zufrieden stellt? Die Markdorfer SPD (von rechts Manuel Stump und Ortsvereinsvorsitzender Hans-Peter Sieger) hatten zur Diskussion ans Proma eingeladen. BILD: WOLF-DIETER GUIP

höhte Unfallgefahr.

Der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Hans-Peter Sieger stellte fest, dass es in seinen Augen „eine unglückliche Entscheidung des Gemeinderates“ gewesen sei, die Jugendlichen von diesem Platz zu „vertreiben“. Vielmehr wäre es besser gewesen, mit den Jugendlichen und den Anwohnern im Vorfeld zu spre-

chen und so eine Lösung zu finden, sagte er. Insgesamt kristallisierte sich heraus, dass alle Anwesenden den Jugendlichen nicht ihr Recht auf individuelle Freizeitgestaltung streitig machen wollen, dass aber nur der Platz am Proma denkbar ungeeignet sei. Deshalb sollte ein Streetworker – vielleicht ein Studierender von der PH in Wein-

garten, der damit seine Abschlussarbeit verbinde, wurde vorgeschlagen – die Interessen der Jugendlichen ausloten und die Stadt dann eine entsprechende Örtlichkeit finden, hieß es. Wobei diese Person natürlich auch wiederum spät-abends oder nachts vor Ort sein müsste.

Kommentar, Seite 22

ANZEIGE



Mit uns können Sie rechnen. Der Sparkassen-Privatkredit.

Auch online abschließbar!

Der Sparkassen-Privatkredit hilft immer dann, wenn es im Leben drauf ankommt. Schnell und unkompliziert mit günstigen Zinsen und kleinen Raten. Entdecken Sie den Unterschied in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.sparkasse-bodensee.de

Sparkasse Bodensee

Der Hintergrund

Ende Februar hatte der Gemeinderat beschlossen, den Proma-Platz wegen der Beschwerden über nächtliche Ruhestörungen von Jugendlichen zu einem Spielplatz umzuwidmen, mehrheitlich gegen die Stimmen von SPD und Umweltgruppe. Am 30. März wurde das Spielplatz-Schild angebracht. Seither dürften sich dort nur noch Kinder unter 14 Jahren aufhalten, Erwachsene nur in Begleitung ihrer Kinder. Geöffnet ist der Spielplatz im Sommer von 8 bis 12 und von 14 bis 21 Uhr. Für die Verwaltung hatte Ordnungsamtsleiter Bernhard Brugger die Spielplatzsatzung als „pragmatisches Instrument“ bezeichnet. Die Polizei sah keinen Handlungsbedarf. (gup)